

Ö K U M E N E

■ SCHÜTTE HEINZ (Hg.), *Im Dienst der einen Kirche. Ökumenische Überlegungen zur Reform des Papstamtes*. Bonifatius, Paderborn 2000. (232) Geb. DM 39,80/S 291,-/sFr 37,80.

H. Schütte und ein Autorenteam versuchen in diesem Buch, sich der Aufforderung Papst Johannes Pauls II. in seiner Enzyklika „*Ut unum sint*“ (1995) zu stellen und Überlegungen über eine Primatsausübung anzustellen, die kein Hindernis mehr für die Ökumene darstellt. Eine große Rolle in dem Buch spielt auch eine Aussage des damaligen Professors J. Ratzinger aus dem Jahre 1976 bei einem Vortrag in Graz, dass Rom von der Ostkirche nicht mehr „an Primatslehre fordern“ müsse, „als ... im 1. Jahrtausend formuliert und gelebt wurde“ (17,115). Dieses Wort hat Ratzinger auch als Kurienkardinal nicht zurückgenommen, *H. Waldenfels* weist jedoch darauf hin, dass er es in seiner gegenwärtigen Funktion auch nicht mehr „wiederholt“ hat. Nur dadurch aber würde es eine „neue Qualität“ erhalten und dem vom Papst geforderten Dialog in dieser Sache dienen (115f). „Der Papst darf selbst nicht schweigen“, sonst bleibt der angelegte Disput auf der Strecke (116).

Die Autoren sind sich einig, dass grundsätzlich eine Anerkennung des Papstamtes auch durch andere christliche Konfessionen möglich wäre, wenn es, wie dies *H.G. Pöhlmann* formuliert, „nicht als autoritäre Herrschaftsstruktur, sondern als funktionale Dienststruktur konzipiert wird, die ganz in der Funktion aufgeht, das Evangelium zu verkündigen und durch Wort und Sakrament Gemeinde aufzubauen“ (87).

Das anregende Buch verdient Beachtung. Technisch finden sich einige Mängel. So ist zum Beispiel das Fehlen eines Abkürzungs- und Literaturverzeichnisses bedauerlich. Leider sind auch Druckfehler stehen geblieben, von denen zwei erwähnt seien: „*Compostella*“ statt richtig: „*Compostela*“ (8, 134) und „detailliert“ statt „detailliert“ (202).

Linz

Rudolf Zinnhöbler

■ GAHBAUER FERDINAND R., *Der orthodox-katholische Dialog. Spannende Bewegung der Ökumene und ökumenische Spannungen zwischen den Schwesternkirchen von den Anfängen bis heute*. (Konfessionskundliche Schriften des Johann-Adam-Möhler Institutes Nr. 21). Bonifatius, Paderborn 1997. (196). Kart. DM 48,-.

Die großen Kapitel der Veröffentlichung des in

Alter Kirchengeschichte habilitierten Benediktiners von Ettal beschäftigen sich mit den Beziehungen zwischen Ost und West von der nachkonstantinischen Zeit bis 1054, mit dem Verhältnis der Schwesternkirchen zwischen 1054 und dem II. Vaticanum und mit dem orthodox-katholischen Dialog seit dem II. Vaticanum.

Das Schisma von 1054 hat eine lange und komplexe Vorgeschichte. Ost und West hatten sich aufgrund vielfältiger Ursachen politisch und kulturell auseinandergelebt. Gahbauer zeichnet nicht nur die geschichtliche Entwicklung nach, die wie ein Mosaik aus einer Vielzahl von Bauteilen besteht; er macht auch die Hintergründe sichtbar, die für so manche Vorgänge mitverantwortlich waren. Das Unvermögen, die Positionen der Gegenseite richtig wahrzunehmen, und die sich daraus ergebenden flachen Antworten, eigene Interessen, Misstrauen und Missverständnisse haben in den Auseinandersetzungen manchmal mehr Gewicht gehabt als die inhaltlichen Differenzen. Andererseits sind aber auch die grundlegenden ekclesiologischen Unterschiede nicht zu übersehen, die zum Beispiel darin sichtbar werden, dass sich der Westen mehr am Primat, der Osten jedoch mehr an der Idee der Communio orientiert, was sich dann wieder in theologischen Fragen wie der des „filioque“ auswirkt. (87) Ein knapper Exkurs macht die Unterschiede bezüglich der Spiritualität recht gut sichtbar.

Die Überwindung der Spaltung zwischen den Schwesternkirchen, die immer wieder versucht wurde, hat durch das II. Vaticanum einen kräftigen Impuls bekommen. In der Zwischenzeit ist die Aufbruchstimmung, die von bemerkenswerten Gesten begleitet war, allerdings wieder von den theologischen und kirchenpolitischen Fragen eingeholt worden, die gelöst werden müssen. Die schwierigste dieser Fragen ist nach wie vor die nach einem theologischen Verständnis des päpstlichen Primates, das dem Glaubens der Dialogpartner entspricht.

Eine knappe und doch viele Details einbeziehende Studie!

Linz

Josef Janda

P A S T O R A L T H E O L O G I E

■ REINELT JOACHIM, *Fest des Glaubens. Gedanken zur Firmung*. 2. Aufl. St. Benno Verlag, Leipzig 1999. (24 mit farbigen Abb.) Brosch. DM 9,80/S 73,-/sFr 9,80. ISBN 3-7462-1189-1.

Der Bischof von Dresden-Meissen spricht in seinen „Gedanken zur Firmung“ ausdrücklich die